DIE ALPEN VON OBEN

... EINE ENTDECKUNGSREISE DURCH DIE WELT DER BERGE

HD-Doku-Reihe 2012, 10x52 Min.

Die Alpen sind das bedeutendste Gebirge Europas, und das am besten erschlossene dazu. Über Jahrtausende hinweg entstand eine einzigartige Landschaft, in der Mensch und Natur sich wechselseitig prägten. VIDICOM nähert sich dieser faszinierenden Welt aus einer ungewohnten Perspektive – von oben.

Große Räume erfasst man am besten aus der Vogelschau; sie bietet einen aufschlussreichen Überblick und gleichzeitig ästhetischen Hochgenuss. Mit der *Cineflex*-Kamera setzt die Serie die wichtigsten Gipfel der Alpen ebenso spektakulär in Szene wie die Menschen in den Tälern. Im Zusammenspiel von atemberaubenden Luftaufnahmen und eindringlichen Porträts entsteht ein zeitgemäßes Bild der Alpen. Vorbild ist VIDICOMs erfolgreiche Dokumentarfilmreihe über „Deutschlands Küsten“.

Die Ästhetik der gleitenden Luftaufnahmen mit wackelfreien Extremzooms wird am Boden durch Kran und Miniskater aufgegriffen, um starke Geschichten zu erzählen. Der Blick aus dem Hubschrauber zeigt die alpine Welt in ihrer ganzen Vielfalt, zeigt ihre Schönheit ebenso wie ihre Bedrohung. Am Boden skizzieren eindringliche Porträts das Leben der Bergbewohner: Bäuerinnen, Hoteliers, Schäfern, Sportlerinnen, Mönchen, Wissenschaftlern und Lawinenhundeführern. Sie teilen ihre Wirklichkeit mit, aber auch ihre Träume und Visionen.

In Koproduktion / Zusammenarbeit mit arte BR SWR 2DF

Gefördert durch FFF Bayern CINESTYRIA FILMCOMMISSION AND FONDS Steiermark Tirol Cine Tirol Land Salzburg Für unser Land! BLS.

Folge 1: Von den Karawanken nach Graz

Regie: Klaus Steindl

In der ersten Episode führt die Route vom Triglav Nationalpark in Slowenien entlang des Hauptkamms der Karawanken. Hier verläuft seit 1920 die Grenze zum österreichischen Bundesland Kärnten mit der Landeshauptstadt Klagenfurt am Wörthersee. Der slowenische Pilot und Fotograf Matevž Lenarčič ist in seinem leichten Motorsegler unzählige Male über die Alpenkette geflogen - 100.000 Fotos sind so in luftiger Höhe entstanden. In Radenthein betreibt Hans-Jörg Aschbacher das letzte Bauernbad Europas und Peter Lizzi bietet einer der größten Fledermauskolonien Europas Quartier. In Ferlach erlernt Pamela Mozetić die Kunst der Büchsenmacherei, die hier bis ins 16. Jahrhundert zurückreicht. In den Fischteichen von Heinrich Holler auf Gut Hornegg in Preding darf ein 40-jähriger Wels auf Lebenszeit wohnen. Johannes Zechner lebt mit seiner Familie am Fuße des mächtigen Burgfelsens, auf dem die Riegersburg thront. Als Aushilfsfalkner betreut er mächtige Greifvögel.

Folge 2: Von Graz ins Ausseerland

Regie: Klaus Steindl

Von der steirischen Landeshauptstadt Graz mit ihrer einzigartigen Architektur startet die zweite Episode der Serie. Dachdeckermeisterin Barbara Rockenbauer hält hier die historischen Dächer in Stand. Am Rande von Graz kämpft ein Mann gegen die Naturgewalten: der Hagelbomber Walter Golob. Mit seinem Flugzeug fliegt er direkt in Gewitterwolken und versprüht Silberjodid, damit der Niederschlag als Regen und nicht als Hagel runtergeht. So schützt er die Ernte der steirischen Obst- und Weinbauern. Die Route führt über die Almen von Schloss Piber, auf denen die Lipizzaner der Wiener Hofreitschule ihre Jugendjahre verbringen. Im Mürzer Land folgt der Hubschrauber den Zügen der Semmeringbahn und ihren Welterbe-Viadukten. Weiter geht es in den Nationalpark Gesäuse, wo ein Taucher Neuland begeht und die Höhlen der Gegend kartiert. Ziel der Reise sind das Ausseerland und der steirische Teil des Salzkammerguts. Canyoning-Sportler durchwandern hier die tiefen Schluchten. Sie klettern, seilen sich an Wasserfällen ab und durchtauchen Gebirgsseen. Den Grundlsee hingegen queren die Einheimischen mit Booten, die an die Gondeln in Venedig erinnern. Erhard Amon weiß noch, wie man die so genannten Plätten baut.

Folge 3: Von Salzburg zum Königssee

Regie: Lisa Eder-Held

Die Reise beginnt in der Festspielstadt Salzburg. Hier schweben sie wie Schutzengel über den Dächern der Bewohner: Martin Schierhuber gehören zum Bergputzer-Trupp der Stadt. In Anif am Rand der Mozartstadt gewöhnen Ziehmütter einen ungewöhnlichen Vogel wieder an die Wildnis: den Waldrapp. Daniela Trobe zeigt den im Zoo geborenen Tieren mit ihrem Fluggerät den Weg in die Winterquartiere in der Toskana. In Ramsau am Dachstein bestimmen trocknende Stoffbahnen das Ortsbild. Hier wird seit mehr als 500 Jahren Loden hergestellt, und auf einer Alm im Pongau zieht ein altes Ehepaar Murmeltiere auf. Von hier fliegt der Hubschrauber weiter nach Süden zu den Dreitausendern der Hohen Tauern und dem Großglockner, dem höchsten Berg Österreichs. Ein Wanderreiter erklimmt die Tauern auf den historischen Pfaden der Säumer, die schon im Mittelalter Waren über die Alpen transportierten. In den Leoganger Steinbergen probt eine Wiener Theatergruppe ein Open-Air-Stück und am Königssee pflegen die Bauern einen ganz eigenen Brauch des Almauftriebs - per Boot.

Folge 4: Vom Königssee ins Isartal

Regie: Lisa Eder-Held

Die vierte Etappe beginnt am Untersberg, wo die mehrfache Weltmeisterin im Eisklettern, Ines Papert, trainiert. Von hier aus geht es tief unter die Erde - in die Stollen des Salzbergwerks Berchtesgaden, wo seit 500 Jahren Salz abgebaut wird. Hier arbeitet Andreas Neumayer als Bergmann in der vierten Generation. Anschließend überfliegt der Hubschrauber an der Seite von zahlreichen Gleitschirmfliegern den Predigtstuhl. Franz Obermayer ist in der Nähe von Ruhpolding als Förster für den Erhalt des Bergwaldes verantwortlich. Nicht weit entfernt liegt der Chiemsee, das "Bayerische Meer". Im Chiemgau gibt es 150 verschiedene Trachten, Schneiderin Stephanie Bauhofer berücksichtigt beim Nähen ihrer Dirndl die spezifischen Details jedes Dorfes. Weiter westlich liegt der Tegernsee, einer der saubersten Seen Deutschlands. Am wilden Oberlauf der Isar geht Andreas Pfirstinger seiner Passion nach: dem Fliegenfischen.

Folge 5: Vom Isartal ins Inntal

Regie: Christian Schidlowski

Die fünfte Folge führt durch das östliche Tirol. Kurz nach Sonnenaufgang ist in Angerberg nur einer unterwegs: Hundeschlittenführer Martin Eigentler, Chef von 24 Huskies. Im Winter nimmt der Europameister mit seinem Schlitten an Rennen in der ganzen Welt teil, im Sommer trainiert er auf einem Rollschlitten. In der Wildschönau zerreißt lautes Dröhnen die Idylle: Conrad Gruber tüftelt an Boliden, kraftstrotzenden Sportwagen, und erhöht ihre Leistung auf mehr als 800 PS. Die Reise führt weiter in den Nationalpark Hohe Tauern. Auch im Sommer sind die Dreitausender von Schnee und Eis bedeckt. Doch bedingt durch den Klimawandel schmelzen die alpinen Gletscher immer weiter ab. Welche Gefahren drohen, wenn Millionen Liter Schmelzwasser auf ihrem Weg ins Tal Schutt und Geröll mitreißen? In den Tuxer Alpen werden Sherpas aus dem Himalaya als Hüttenwirte ausgebildet, und im Schiefer des Karwendelgebirges bohren Hermann Albrecht und Sohn Bernhard nach kostbarem Steinöl. Die Reise endet in Innsbruck, wo die Gießerei Grassmayr seit 1599 Glocken herstellt.

Folge 6: Vom Inntal ins Ötztal

Regie: Christian Schidlowski

In der sechsten Episode führt die Reise über die Gipfel im Westen Tirols, über das Ötztal an die Grenze zu Südtirol. Start ist der Alpenzoo in Innsbruck, wo sich Raubtierpfleger Michael Winkler um Braunbären und Wölfe kümmert. Der Hubschrauber quert den Brennerpass, dessen Mautstationen zu Ferienzeiten Nadelöhre für Italienurlauber sind. In Kurzras treibt die Familie Gurschler seit Generationen die Schafe der umliegenden Bauernhöfe auf die Sommerweiden des benachbarten Ötztals. Der Weg über den Gletscher ist gefährlich, und einsetzender Nebel macht es ihnen nicht leicht, alle Schafe sicher ans Ziel zu bringen. Einige Kilometer weiter, in Sölden, hält Michael Gritsch eine der modernsten Seilbahnen der Welt in Stand. Auf seiner Revision prüft er jede Rolle, jedes Seil - und steht dazu auf der fahrenden Gondel. Auf der Müllerhütte bieten zwei junge Leute Schlafplätze auf 3000 Meter Höhe an. Die Hütte ist nur im Sommer begehbar. Die Route führt weiter ins Pitztal, wo Kassian Erhart Findlingen aus den Gletscherbächen seltsam anmutende Klänge entlockt. Am Rande des oberen Inntals sammeln Bienen den Blütenstaub der Gebirgsblumen für den Honig der Imkerfamilie Gritsch. Weltweit sind Bienen in Gefahr: Durch Parasiten, Krankheitserreger und Pestizide. Menschen wie die Alpenimker können Bienenvölkern helfen, gesund zu bleiben.

Folge 7: Von Mittenwald ins Allgäu

Regie: Christian Stiefenhofer

Von Mittenwald fliegt der Hubschrauber die Zugspitze an. In dieser Region gibt es Menschen, die sich den Naturgewalten aussetzen. Und altem Brauchtum eine Zukunft geben. Stephan Pfeffer ist der Lüftlmaler von Mittenwald. Das Handwerk hat er von seinem Vater erlernt, dessen Bilder bis heute die Häuser des Ortes zieren. Die Höllentalklamm unterhalb der Zugspitze ist Florian Dörflers Revier. Jedes Jahr im Frühjahr baut er Stege und Brücken durch die Klamm, um sie für Wanderer zugänglich zu machen. Auf dem Schachen verbringt Jenny Wainwright-Klein ihre Sommer. Die gebürtige Südafrikanerin pflegt die Außenstelle des Botanischen Gartens München-Nymphenburg. Im Ostallgäu gehen Forscher den Rätseln des Alatsees auf den Grund - regelmäßig färbt sich sein Wasser rot, im Volksmund heißt er daher auch "Blutender See". Nicht weit entfernt hat sich König Ludwig der Zweite mit Schloss Neuschwanstein den Ort für seine Träume geschaffen. Kastellan Markus Richter hält es für die 1,3 Millionen Besucher in Stand, die jährlich durch die Gemäuer wandeln.

Folge 8: Vom Allgäu ins Montafon

Regie: Christian Stiefenhofer

Die Episode führt vom Allgäu über den Bodensee bis ins Hochgebirge. In Altstädten betreibt ein Ehepaar ein selten werdendes Handwerk: die Zeilhubers sind Orgelbauer. In Siebers hat der Künstler Max Schmelcher sein Atelier. Er nutzt für seine Kunstwerke ein Material, das es im Allgäu reichlich gibt: Moor. In Lindau am Bodensee steht der südlichste Leuchtturm Deutschlands und ein Opernhaus der besonderen Art: In Lindau stehen Marionetten auf der Bühne. Von hier nimmt der Hubschrauber Kurs auf den Piz Buin, den höchsten Gipfel Vorarlbergs. In vielen Teilen Vorarlbergs wird noch Almwirtschaft betrieben. Selten geworden ist die Bewirtschaftung der Almen durch Familien wie die Linggs, die den ganzen Sommer in den Bergen verbringen, und deren Alpkäse als Delikatesse gehandelt wird. Nahe dem Dorf Bartholomäberg haben Archäologen ihr Camp aufgeschlagen, die hier etwas über die frühe Besiedlung des Montafon herausfinden wollen. Im Sommer sind die Gipfel hier meist schneefrei. Dann trifft man die Bikebergsteigerin Birgit Noha. Bikebergsteiger erklimmen mit dem Fahrrad die Berge und fahren sie wieder hinunter - auch wenn es noch so steil ist. Im Gegensatz zum Downhill, wo die Radfahrer mit möglichst hoher Geschwindigkeit bergab fahren, zählt für sie die Technik, um entlang steiler Kante sicher im Tal anzukommen.

Folge 9: Vom Vinschgau zum Gardasee

Regie: Klaus Steindl

Südtirol und das Trentino sind die nördlichsten Provinzen Italiens. Die Reise aus der Vogelperspektive führt vom Vinschgau nördlich von Bozen über die Dolomiten im Osten. Am Berg liegt mancher Bauernhof so hoch, dass erst seit wenigen Jahren eine Straße zu ihm führt. OP-Schwester Astrid Jung verbringt ihre Ferien auf dem Türkhof - als Magd. Und Tierärztin Marion Tartarotti fährt zu den entlegenen Gehöften, um sich um die Tiere zu kümmern, die es nicht in die Klinik ins Tal schaffen. Am Hochjochferner misst eine Glaziologin die Veränderung der Gletscherwelt. Aus der Luft entdeckt man die Weinberge Südtirols. Elena Walch ist eigentlich gelernte Architektin, doch irgendwann überredete sie ihren Mann, ihr einen Weinberg des Familienguts zu überlassen. Inzwischen ist sie eine der erfolgreichsten Winzerinnen der Region. In der Nähe von Pinzolo ist der Naturkundler Filippo Zibordi einer Tierart auf der Spur, die in den Alpen fast überall ausgestorben war und hier wieder angesiedelt wurde: der Braunbär. Weiter südlich liegt der Gardasee, eingefasst von bis zu 2.000 Meter hohen Bergen. Nachts kühlen die vom Tag erhitzten Berge stark ab, dann erwacht der „Vento“. In den Morgenstunden erreicht er bis zu sieben Windstärken, optimale Bedingungen für Kitesurfer wie Chiara Piccoli.

Folge 10: Vom Engadin zum Zürichsee

Regie: Lisa Eder-Held

Die Schweiz ist das Herz der Alpen. Das Verhalten von Steinböcken wird im Schweizerischen Nationalpark erforscht, dem ältesten der Alpen. In Tarasp gibt es eine der letzten Zwergschulen der Schweiz. Die Kinder sprechen Vallader, eine Variante des Rätoromanischen. Im Nachbardorf braut Marc-Florian Geyer Bergbier, das inzwischen auch in St. Moritz Kultstatus erlangt hat. Eine Reise durch die Schweiz wäre undenkbar ohne den Postbus - die gelben "Cars" fahren auch entlegene Täler an. Dorli Menn fährt seit mehr als 20 Jahren auf der Strecke nach Juf. Italienisches Flair prägen den südlichsten Kanton der Schweiz. Am Lago Maggiore interpretiert Koch Ivo Adam lokale Gerichte des Tessins auf seine Weise. Auf dem Weg nach Norden zum Zürichsee liegen Eiger, Mönch und Jungfrau, das imposante Gipfelgespann, das aus der Luft aus einer ungewohnten Perspektive zu entdecken ist. In den Flimser Bergen vollführt Gian Sebregondi seine Kunststücke auf einem Seil - 200 Meter über dem Abgrund. Den Abschluss bildet ein Besuch bei Musikerin Erika Stucky, die Jodels und Blues zusammenbringt.

Luftaufnahmen mit der Cineflex-Technologie
Making of

Einen ganzen Sommer stieg das Kamerateam täglich für mehrere Stunden in den Hubschrauber, und zeigt die Alpen aus bislang unbekannter Perspektive. Die außergewöhnlichen Bilder aus der Luft gelingen dank der so genannten Cineflex, der modernsten Helikopterkamera der Welt. Schon die BBC hat die Cineflex-Kamera für „Planet Earth“ genutzt. Aus 600 Metern kann man mit ihr wackelfreie Zooms machen und beispielsweise Steinböcke aus nächster Nähe filmen, ohne sie zu stören. Die Cineflex-Kamera ist an der Nase des Helikopters befestigt und ermöglicht 360-Grad-Aufnahmen.

Ansprechpartner Presse:
Katja Carsten
Vidicom Media GmbH & Co KG
Schulterblatt 58
20357 Hamburg
Tel. +49 40 600 88480
carsten@vidicom-tv.com
www.vidicom-tv.com

Firmenprofil Vidicom Media GmbH & Co KG

Dr. Peter Bardehle

Die VIDICOM Media GmbH & Co KG wurde von dem Hamburger Journalisten Dr. Peter Bardehle gegründet. Er hat nach einem Volontariat bei der Henri-Nannen-Journalistenschule als Redakteur für den Bayerischen Rundfunk in München, für das ZDF in Mainz und für SAT.1 in Hamburg gearbeitet.

VIDICOM setzt seit 1996 auf international produzierte Dokumentationen, die Themen aus Wissenschaft, Geschichte und Kultur anhand starker Menschen erzählen. Filme wie „Die Brücke von Mostar" (ARTE, ZDF, ORF, NatGeoInt, AVRO, SVT) oder „Concorde: Anatomie einer Katastrophe“ (ZDF, Discovery International, TLC, Channel Five UK) wurden in über 30 Sprachen übersetzt und weltweit gesendet. 2009 fanden die Dreharbeiten zur *Cineflex*-Dokumentarfilmreihe „Deutschlands Küsten“ statt, mit denen sich VIDICOM auf hochwertige Luftaufnahmen spezialisiert hat. Die Filme von VIDICOM werden gefördert durch EU MEDIA, Nordmedia, Filmförderung Hamburg Schleswig-Holstein, Filmfonds Austria, Luxemburg Filmfonds und andere.

Produktionen (Auswahl)

2011 Die Küsten der Ostsee
ARTE, SWR, YLE, DR, UR, Planète Poland

2010 Deutschlands Küsten / Die Küsten des Nordens
ARTE, NDR, YLE, DR, UR, HDNET, Discovery International

2009 Lincolns Letzter Tag
NDR / ARTE, NatGeo US, SF, ORF, VRT

2008 Calling All Aliens – Die Suche nach Außerirdischen
ZDF / ARTE, VOX, La Sept Italia, SBS Australia, NatGeo US